

Impressionisten auf Europatournee

Die Gemälde der Langmatt in Baden verlassen zum ersten Mal das Museum und sind bis zur Wiedereröffnung im Frühling 2026 unterwegs.



Auguste Renoirs «La barque» (1878) legt ab und begibt sich auf eine Reise.

Bild: Peter Schälchi

Daniele Muscionico

Während in Baden die Langmatt saniert und für die Zukunft fit gemacht wird, sind deren Bewohner – die Bilder – unterwegs in der Welt. Zum ersten Mal, natürlich, wer wollte in Baden leere Ausstellungsräume besuchen? Nun aber haben die Meisterwerke das Haus und die Grossbaustelle in corpore verlassen, denn sie haben eine Mission. Sie sollen die zu lange verborgene Qualität der Sammlung in den massgebenden Kunstmetropolen bekannt machen. In Wien, in Köln, und wer weiss, vielleicht folgen weitere interessierte Partnermuseen.

Einst verpönt – jetzt sind sie Millionen wert

Die Schätze von Baden werden die Schätze sein, die man in der Welt kennen wird. Aktuell begeistern sie bereits das Publikum der Westschweiz und dort auch die internationalen Touris-

ten. In Lausanne sind die Impressionisten als Gesamtes der Öffentlichkeit zugänglich: die hinreissenden Werke von Renoir, Cézanne, Gauguin, Matisse, Monet und den anderen. Gesamthaft 52 Hochkaräter. Es sind die heute hymnisch gefeierten Künstler des Lichts und der Bewegung, die Anfang des letzten Jahrhunderts, als sich das Sammlerehepaar Brown für sie einsetzte, in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit als moderne, unverständliche Kleckser galten.

Selbst die Browns, die unerschrocken an ihre Künstlerfreunde glaubten, sie finanziell unterstützten und kauften, hatten in ihrem Umfeld gegen Unverständnis anzukämpfen. Im Vorwort des Lausanner Katalogs, das Langmatt-Direktor Markus Stegmann verfasst hatte, wird mit einer Anekdote aus einem Brief von Jenny Brown (1871–1968) an die Umstände erinnert: «Wir sitzen jeden Abend vor den Impressionisten

im Atelier, da wir sie noch nicht herunter zu transportieren wagen, allzu viele Fragen von den Bekannten befürchtend.»

Letzte Etappe, die Kunststadt Wien

Die Meisterwerke der Langmatt sind nach Lausanne gereist und hier in die Fondation de l'Hermitage. Bis Ende November sind sie dort ausgestellt. Ein elegantes Herrenhaus mit englischem Landschaftspark und Baum-Raritäten hoch über der Stadt. Einst war es das Anwesen eines Bankier-Ehepaars. Die Badener Franzosen werden sich im gehobenen Milieu ohne Zweifel heimisch fühlen. Das Westschweizer Museum feiert mit den Juwelen aus der Deutschschweiz sein 40-jähriges Bestehen. Und, es verweist mit der Partner-Schau auf die eigene Eröffnungsausstellung, die den Impressionisten aus den Sammlungen der Romandie gewidmet war. Nächstes Frühjahr reisen die Bilder weiter ins Wallraf-Ri-



Auch Gustave Courbets «Étude de chien», gemalt im Zeitraum von 1861–1862, macht einen langen Spaziergang durch andere Museen.

Bild: M. und R. Fischli

chartz-Museum in Köln und Ende des Jahres weiter in Österreichs Hauptstadt Wien. Die Galerie Belvedere wird dort vor allem die Geschichte der Sammlung aufzeigen und die Hintergründe der Sammlerfamilie beleuchten. In den Monaten zwischen dem einen und dem anderen Ort werden die Bilder zurückgeführt ins Lager bei Zürich. Das soll die Logistik vereinfachen und zudem versicherungstechnisch kostengünstiger sein.

Bildungsreise gerne auch fürs Badener Publikum

Die kuratorische Gestaltung der Sammlung ist jeweils den Verantwortlichen des Gast-Hauses überlassen. So können die Werke in einem Dialog mit eigenen Sammlungsbeständen gezeigt oder in eigenständige neue Gruppen geteilt werden. Das ist eine Chance für das Publikum des Orts – und das Badener Publikum, das allenfalls eine Bildungsreise unternimmt –, neue Perspektiven und Blickwinkel

auf Bekanntes für sich zu entdecken. Für den Direktor der Langmatt, der die Europatournee der Sammlung während der zurückliegenden drei Jahre organisiert hat, ist klar: «Wir erhoffen uns, dass die Bilder die Botschafter der Langmatt und von Baden sind.»

Die Hoffnung ist berechtigt. Und eine zweite ist es auch. Die Langmatt erhält mehr Sichtbarkeit. Nach der Sanierung des Hauses wird der Betrieb ganzjährig möglich sein; zudem soll erstmalig ein Werbebudget zur Verfügung stehen, das diesen Namen auch verdient. Keiner will, dass man die Sammlung Langmatt in Wien, Köln, Lausanne kennt –, doch im Stammhaus selbst hängt sie weiterhin unter ihrem Wert.

.....
Fondation de l'Hermitage,
Lausanne 28. 6.–3. 11.

Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud, Köln
28. 3.–27. 7. 2025

Unteres Belvedere, Wien
25. 9. 2025–8. 2. 2026